

## **Lachtraining ohne Jesus**

Witzige Worte der Heiligen Schrift

Gestern.Heute.Morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus

20. Oktober 2013, Johannes 15,9-12 (17)

*Von Georg Magirius – Redaktion: Monika Hovell*

Sind Sie ein fröhlicher Mensch? Überlegen Sie jetzt gut, was Sie antworten, falls jemand in der Nähe ist, der Ihre Antwort mitbekommen könnte. Denn eigentlich ist nur eine Antwort erlaubt: Ja! Natürlich sind Sie fröhlich, das gehört sich nämlich so. Falls Sie mit der Antwort zögern sollten, haben Sie vermutlich wenig Chancen, wenn Sie etwa Kontakt suchen, sich Freundschaften und gute Nachbarschaft erhoffen – oder Freude finden wollen, weil sie diese nicht permanent besitzen.

Bei mir verhält es sich so: Ich werde manchmal fröhlich, wenn ich es gar nicht vermute. Andererseits werde ich zuweilen furchtbar deprimiert, wenn ich zum Beispiel auf eine mir nicht angenehme Fröhlichkeit treffe. Kürzlich blätterte ich einen Katalog durch, der Bücher anpries, die das Leben mit seinen schönen, aber auch weniger schönen Seiten beleuchten würden. Das Leben sozusagen in seiner ganzen Tiefe und Größe war das Thema dieser Bücher. Zu jedem Werk war nun ein Foto von der jeweiligen Autorin oder des Autors abgedruckt. Und? Alle lachten und waren wahnsinnig fröhlich auf den Fotos. Sofort verlor die Lust, eines dieser Bücher zu lesen. Die lachenden Autoren wirkten wie ein Befehl: Lieber Fotobetrachter, lese gefälligst – und du wirst heiter. Nicht anders wie wir, die wir Kenner der Fröhlichkeit sind. Und wehe, du lachst nicht!

Dabei ist es doch ganz normal, nicht in jedem Augenblick des Lebens zu lachen. Das wäre sonst ganz furchtbar! Der Druck, es immer zu tun, scheint aber vorhanden zu sein. Denn wieso sollte es sonst Lachschulen geben? Bitte, was? Ja, Sie haben richtig gelesen. Es gibt Lachakademien, Lachschulen, Lachkurse. Früher gab es Freud (ohne e am Ende des Wortes), gemeint ist Sigmund Freud, der die sogenannte Psychoanalyse erfand. Wer sich einer Psychoanalyse unterzog, konnte über Jahre lang von sich erzählen, ohne dass er dabei ständig lachen musste. Er musste

## Lachtraining ohne Jesus

Witzige Worte der Heiligen Schrift, 20. Oktober 2013, 21. Sonntag nach Trinitatis, Joh 15, 9-12 (17)  
Gestern.Heute.Morgen (Gütersloher Verlagshaus)  
Von Georg Magirius – Redaktion: Monika Hovell

---

sich noch nicht mal schämen, dass er nicht lachte. Das war früher. Freud und die Psychoanalyse sind heute – salopp gesagt – so gut wie out. Stattdessen ist die Hilfe, die die sogenannten Seelentrainer anbieten, streng lösungs- oder ressourcenorientiert angelegt. Klingt kompliziert, aber heißt wohl einfach: „Mensch, der du Hilfe suchst, es ist an der Zeit, dass du fröhlich wirst, möglichst sofort.“

Oder man besucht den Lachkurs. Und das geht dann so: Hohoho. Hihhi. Hähähä. Sagt der Trainer. Und dann: Jetzt alle! Hohoho. Hihhi. Hähähä. So lachen alle kraftvoll. Nochmals: Das habe mir nicht ausgedacht, sondern als Radiohörer erfahren, nicht nur einmal, sondern mehrfach! Und keine der Reportagen wurde am 1. April gesendet. Aus dem Lautsprecher tönte stets ein lautes Lachen. Mir gefällt es nicht. Und nicht nur deshalb, weil ich offen bekenne, nicht in jedem Augenblick meines Lebens fröhlich zu sein.

Lustig aber finde ich die Vorstellung, dass ein Mensch das Lachen trainieren könnte. Ich glaube, das geht nicht. Für die Fröhlichkeit ist niemand allein verantwortlich. Wenigstens nicht in dem Sinn, dass er sie produzieren oder erzwingen könnte. Deswegen kann man auch kaum auf Kommando lachen. Selbst das mit dem Kitzeln klappt am besten, wenn man es ohne Ankündigung tut. Trotzdem versuchen manche sich die Fröhlichkeit gewissenhaft ins Gesicht zu rufen, was man aber schnell durchschaut. Dieses Lachen klingt dann so wie jenes Dauerlächeln aussieht, das in Hotels, Parfümerien oder sonstigen Service-Einrichtungen angesagt ist: Verkrampft. Übrigens verschwindet oft das vermeintliche Dauerlächeln, wenn der Kunde einmal nicht schaut oder so tut, als würde er nicht schauen. Dann bemerkt man, dass die kundenorientierte Fröhlichkeit und Freundlichkeit kaum von Herzen kommt.

Für Fröhlichkeit muss und kann man nicht selber sorgen. Nicht immer ist einem zum Lachen zumute, was noch lange nicht bedeutet, dass man deshalb auf Kontakt, Menschen und Fröhlichkeit verzichten muss. Gerade dadurch lässt sie sich finden! Es ist nämlich die Freude anderer, die verzaubern und mitreißen kann. Und manchmal fängt man dann zu pfeifen an. Das Pfeifen geht niemals mit verkrampften Lippen. So hat das auch Jesus gesehen, vermute ich. Auch er kann zum Lächeln bringen, weil er nicht das Gefühl geben will, ich müsse in mir zwanghaft Freude pro-

## **Lachtraining ohne Jesus**

Witzige Worte der Heiligen Schrift, 20. Oktober 2013, 21. Sonntag nach Trinitatis, Joh 15, 9-12 (17)  
Gestern.Heute.Morgen (Gütersloher Verlagshaus)  
Von Georg Magirus – Redaktion: Monika Hovell

---

duzieren. Einmal wünschte er seinen Freunden: „Meine Freude möge in euch bleiben. So wird die Freude vollkommen!“ Was Jesus sagt belegt: Die Freude, die in mir ist und bleiben wird, ist ein Geschenk, steckt an, fühlt sich nicht krampfhaft an. Vollkommen ist, wer sich überraschen lässt.

Mehr von Georg Magirus: [www.georgmagirus.de](http://www.georgmagirus.de)